



23.02.2022

## SELBSTBESTIMMT UND STRATEGISCH

Galt das Auto schon vor der Pandemie als des Deutschen liebstes Kind, könnte man es jetzt als „des Deutschen höchstes Gut“ bezeichnen. Denn die Autonutzung liegt – coronabedingt – laut dem DLR-Institut für Verkehrsforschung inzwischen deutlich über dem Vorkrisenniveau. Diesen Trend bestätigt auch der aktuelle DAT-Report: **Demnach gaben 79 Prozent aller Pkw-Halter in Deutschland an, das eigene Auto sei für das tägliche Leben unverzichtbar.**

**In Verbindung mit dem sich abzeichnenden Trend zur Normalisierung des Mobilitätsaufkommens** sind das durchaus gute Nachrichten für Reparaturfachbetriebe. Das Potenzial ist also da. Jedoch müssten Werkstätten ihr Schadengeschäft wieder selbstbestimmter in die Hand nehmen, **wie Holger und Benjamin Piesche von der Sachverständigenorganisation intertax im schaden.news-Interview betonen.** Denn aus ihrer Sicht sei es auch für freie K&L-Betriebe ein wichtiger strategischer Vorteil, im Schadenfall erster Ansprechpartner für die Kunden zu sein – noch vor der gegnerischen Kfz-Versicherung.

Geht es um Strategien, ist dies jedoch nur einer von vielen Pfeilern innerhalb eines Unternehmens. Die steigende Komplexität der Fahrzeugtechnologien, der Fachkräftemangel, die Digitalisierung – all diese Herausforderungen müssen K&L-Betriebe strategisch angehen. Welche Entwicklungen den Unfallschadenmarkt künftig am stärksten beeinflussen werden und wie sich Werkstätten in diesem Transformationsprozess sicher aufstellen, darüber diskutiert Chefredakteur Christian Simmert heute beim Schadentalk im Web-TV mit seinen Talkgästen. Die erste Ausgabe in diesem Jahr können Sie wie gewohnt ab 17 Uhr auf unserer **Facebook-Seite von schaden.news** sowie **im YouTube-Channel von Schadentalk** verfolgen. Schalten Sie ein!

Carina Hedderich